



BAYERN

KONJUNKTURBERICHT



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Zahlen belegen es, die wirtschaftliche Basis in Bayern ist gut, sie wird aber im Jahr 2024 auf ihre Stabilität getestet. Die Inflation sinkt nicht wie erhofft, auch wenn die Maßnahmen der EZB und Bundesbank Wirkung zeigen. Die Energiekosten bleiben hoch, die geopolitischen Unwägbarkeiten verschwinden nicht. Nach den Coronajahren kommt jetzt für viele Betriebe die Stunde der Bewährung, auch angesichts gestiegener Finanzierungskosten und weiteren bürokratischen Belastungen. Umsteuern in Berlin ist angesagt. Wir in Bayern tun jedenfalls alles, um eine positive wirtschaftliche Zukunft möglich zu machen.



Der Konjunkturbericht Bayern bietet Orientierung und jeden Monat einen Überblick über die aktuelle Wirtschaftsentwicklung im Freistaat. Die vorliegende Publikation ist eine Serviceleistung für Bayerns Wirtschaft und informiert über so zentrale Themenfelder wie den gesamtwirtschaftlichen Verlauf, sektorale Entwicklungen, den Außenhandel, den Arbeitsmarkt oder die Verbraucherpreise. Hier können Sie die Erfolge bayerischer Wirtschaftspolitik ablesen und Belege für die Leistungskraft unserer Unternehmen finden. Gut informiert zu sein, erleichtert Ihre Entscheidung, so unsere Hoffnung!

Hubert Aiwanger, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Tobias Gotthardt, MdL

Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

1 Konjunktur auf einen Blick	3
2 Gesamtwirtschaftlicher Verlauf	4
3 Sektorale Entwicklungen	6
Verarbeitendes Gewerbe	6
Baugewerbe	10
Handwerk	12
Dienstleistungen	13
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe	14
4 Außenhandel	16
5 Arbeitsmarkt	17
6 Verbraucherpreise	18
7 Tabellen und Abbildungen	19
Strukturdaten und Gesamtwirtschaftlicher Verlauf	20
Geschäftsklima und Exporterwartungen	21
Konjunktur im Produzierenden Gewerbe	24
Konjunktur im bayerischen Handwerk	29
Konjunktur im Dienstleistungssektor	30
Konjunktur im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe	31
Außenhandel	33
Arbeitsmarkt	34
Preise	39

Gesamtentwicklung

Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im 3. Quartal 2024 um 0,1% höher als im Vorquartal

BIP Deutschlands im 3. Quartal 2024 gegenüber Vorquartal – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,1% gestiegen – Investitionen in Ausrüstungen und Bauten rückläufig

Ifo Geschäftsklima gewerbliche Wirtschaft

Geschäftsklimaindikator der Gewerblichen Wirtschaft kühlt sich weiter ab

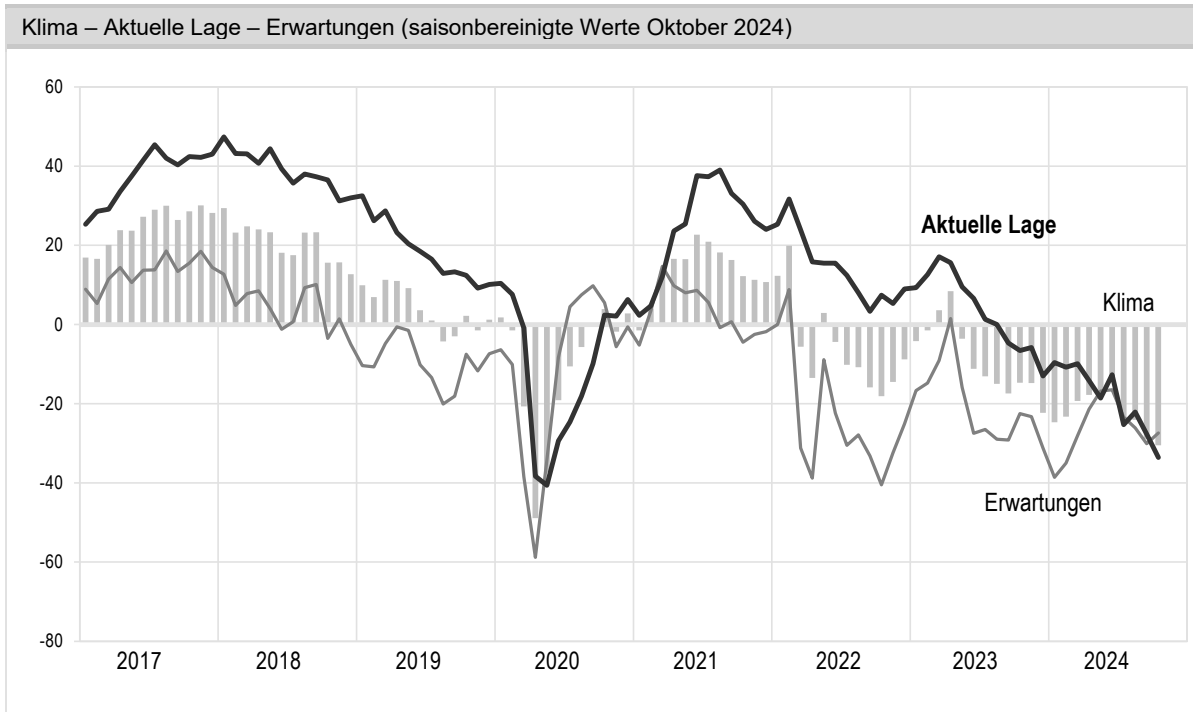
Der Geschäftsklimaindikator der gewerblichen Wirtschaft trübte sich – dem ifo-Konjunkturtests Bayern¹ zufolge – im Oktober 2024 weiter ein. Nach -28,9 Punkten im Vormonat wurde nun ein Stand von -30,5 ermittelt. Der Lageindikator sank um 5,9 Saldenpunkte auf einen Stand von -33,6. Binnen Jahresfrist zeigt sich eine erhebliche Abkühlung der Geschäfte, im Oktober 2023 hatte die Kenngröße noch bei -6,6 Saldenpunkten notiert. Gegenüber dem Vormonat ist dabei nur eine geringfügige Verbesserung der Perspektiven zu erkennen (-27,4 aktuell, -30,1 zuletzt).

Ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe

Exportserwartungen weiter negativ

Skepsis hinsichtlich der Exporterwartungen nimmt zu – Unternehmen planen deutlich häufiger als im bisherigen Jahresverlauf mit Personalabbau

Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Bayerns



Datenquelle: ifo Institut; Lage und Erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

¹¹ | Der Konjunkturtest Bayern wird im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom Münchner ifo Institut durchgeführt.

Sektorale Entwicklung

Verarbeitendes Gewerbe

Die Auftragseingänge nehmen im 3. Quartal 2024 um 3,0% zu - Kapazitätsauslastung beträgt 78,7%, nach 78,3% zuletzt – Geschäftslage im bayerischen Verarbeitenden Gewerbe fällt auf niedrigem Niveau erheblich schwächer aus – Perspektiven marginal verbessert

Baugewerbe

Ordertätigkeit steigt im 3. Quartal um 7,3% an – Fertigung dagegen um 9,8% gedrosselt – Umsatz nimmt im Juli und August um 3,4% bzw. 1,3% zu – Geschäftsklimaindikator notiert bei -29,4 Punkten nach drei leichten Anstiegen in Folge – Reichweite der Aufträge erhöhte sich im Vergleich zum Vormonat um 0,2 Monate auf 3,7 – Kapazitätsauslastung aber trotz der recht stabilen Auftragslage weiterhin rückläufig, sie lag im Oktober bei 67,7%, nach 67,9% im September

Handwerk

Signifikante Konjunkturerholung im 3. Quartal 2024 noch nicht in Sicht – 80% der Befragten schätzen ihre Lage als gut oder befriedigend ein – Kapazitätsauslastung von 79% – Umsatz von rund 38,5 Mrd. Euro im 3. Quartal 2024 – Ende September etwa 967.500 Personen beschäftigt

Dienstleistungen

Lageindikator im Oktober mit +0,7 Saldenpunkten (-4,0 zuletzt) nach zwei negativen Werten in den Vormonaten wieder leicht im positiven Bereich – bayerische Dienstleister blicken jedoch sichtlich pessimistischer in die Zukunft als im September (Saldenwert -20,2 aktuell, -13,5 zuletzt) – Klimaindikator trübt sich leicht ein (Indikatorstand -10,0 aktuell, -8,8 zuletzt)

Handel/Gastgewerbe

Geschäftsklima im bayerischen Großhandel gibt auf niedrigem Niveau nach und notiert bei -31,5 Punkten (-26,8 zuletzt) – Klimaindikator im Einzelhandel legt spürbar zu (Indikatorstand -17,5 aktuell, -22,2 zuletzt) – Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe im 3. Quartal mit merklichem Anstieg gegenüber Vorjahreszeitraum

Außenhandel

Bayerns Exporte im 1. Dreivierteljahr 2024 über Vorjahresniveau, Importe darunter

Bayerns Wirtschaft exportiert in den ersten neun Monaten 2024 Waren im Wert von 171,5 Mrd. Euro (+1,7%); Importe im Wert von 171,8 Mrd. Euro (-4,0%) – Exportdefizit beträgt 0,3 Mrd. Euro

Arbeitsmarkt

Konjunkturell dämpfende Effekte prägen weiter den bayerischen Arbeitsmarkt

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im August 2024 mit 5.932.400 um rund 27.328 bzw. 0,5% über Vorjahresniveau – Arbeitslosenquote liegt im Oktober 2024 mit 3,7% saisonal üblich über dem Vormonatsniveau (September 2024: 3,6%) – Bayern hat bundesweit die geringste Arbeitslosenquote, sie liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt (6,0%)

Preise

Inflation im Oktober 2024 bei 2,4%

Verbraucherpreise steigen im Oktober 2024 zum Vormonat um 0,5% – Inflationsrate bei 2,4% – Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, bei 3,2%

Gesamttendenz

Wirtschaftsleistung
Deutschlands im 3. Quartal
2024 um 0,1% höher als im
Vorquartal

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im 3. Quartal 2024 gegenüber dem 2. Quartal 2024 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,1% gestiegen. Das Wirtschaftswachstum fiel damit um 0,1 Prozentpunkte schwächer aus als in der Schnellmeldung des Bundesamtes vom 30. Oktober 2024 berichtet. Im 2. Quartal war die Wirtschaftsleistung um 0,3% zurückgegangen, nachdem sie im 1. Quartal noch leicht gestiegen war (+0,2%). Nach dieser insgesamt verhaltenen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte startet die deutsche Wirtschaft mit einem kleinen Plus in das zweite Halbjahr 2024.

Im Vorjahresvergleich war das BIP im 3. Quartal 2024 preisbereinigt um 0,1% höher als im 3. Quartal 2023. Preis- und kalenderbereinigt ergab sich hingegen ein Rückgang um 0,3%, da ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand als im Vorjahreszeitraum.

Verarbeitendes Gewerbe

Auftragseingang und -bestand

Auftragseingänge nehmen im 3. Quartal 2024 zu

Im 3. Quartal 2024 (Berichtsquartal) lag der Auftragseingang in Bayern durchschnittlich um 3,0% über Vorjahresniveau (Inland +0,8%; Ausland +4,4%).

Im Durchschnitt der Monate Juli bis August 2024 gingen die Bestellungen bei den Gebrauchsgüterproduzenten spürbar (-4,6%) zurück, gefolgt von den Orders der Vorleistungsgüterproduzenten (-2,7%). Bei den Verbrauchs- bzw. Investitionsgüterproduzenten ergab sich dagegen ein Plus von 0,1% bzw. 6,2%.

Im gleichen Zeitraum nahm der Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 2,9% zu, wobei die Inlandsbestellungen um 2,0% und die Auslandsorders um 3,5% zulegen.

Rückläufige Auftragsbestände

In der bayerischen Industrie sanken die Auftragsbestände zu Beginn des vierten Quartals empfindlich, gegenüber Juli wurde ein Rückgang um deutliche 0,9 Monate ermittelt. Die Reichweite liegt damit bei 5,2 Monaten, weiterhin merklich oberhalb des historischen Mittels. Deutschlandweit schlug ein Rückgang um 0,2 Monate auf 3,7 zu Buche.

Produktion

Produktion im 3. Quartal 2024 gegenüber Vorjahr insgesamt spürbar zurückgefahren

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns fertigte im 3. Quartal 2024 durchschnittlich 6,7% weniger Güter als im Vorjahreszeitraum (Deutschland -3,5%). Die Produktion entwickelte sich in den einzelnen Monaten wie folgt: Juli -0,6%, August -8,2%, September -11,1%.

Umsätze

Rückläufige Entwicklung im 3. Quartal 2024

Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nahmen im 3. Quartal 2024 eine rückläufige Entwicklung. Nach einem leichten Umsatzzuwachs von 1,6% im Juli folgten im August und September spürbare Umsatzrückgänge von 6,8% bzw. 9,1%. Über das gesamte Berichtsquartal ergab sich damit insgesamt eine Umsatzminderung von 5,9%.

Beschäftigung

Beschäftigung rückläufig

In Bayern ging die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe im Berichtsquartal im Durchschnitt merklich zurück (Juli -0,4%, August -0,7%, September -0,8%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe weiter eingetrübt

Das Geschäftsklima im bayerischen **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich im Oktober weiter eingetrübt. Der Klimaindikator fiel auf -29,0 Punkte, nach -26,0 zuletzt. Treiber dieser Entwicklung war die aktuelle Geschäftslage, die von den Betrieben erneut deutlich schlechter eingeschätzt wurde. Der Saldenwert fiel um 7,6 Saldenpunkte auf -37,3. Dies stellt den niedrigsten Wert seit Sommer 2020, zum Zeitpunkt der Hochphase der Coronapandemie, dar. Erneut meldeten die Betriebe weitverbreitet eine rückläufige Nachfrage sowie nochmals häufiger einen Rückgang der Auftragsbestände. Der Auftragsbestand nahm im Verlauf des Quartals um 0,9 auf 5,2 Produktionsmonate ab. Aufgrund der schlechten Nachfrage sowie gut gefüllter Fertigwarenlager wurde die Produktion im Berichtsmonat heruntergefahren. Die Kapazitätsauslastung betrug dabei auf 78,7% nach 78,3% im Vorquartal, lag damit aber weiterhin deutlich unter ihrem historischen Durchschnitt von 84,9%. Die Produktionspläne deuten auf ein weiteres Absenken der Produktionsgeschwindigkeit hin. Dies dürfte aus den Geschäftserwartungen resultieren. Die Betriebe blicken nach wie vor sorgenvoll auf das kommende halbe Jahr (Saldenwert -20,2 aktuell, -22,3 zuletzt). Auf breiter Front und damit deutlich häufiger als im bisherigen Jahresverlauf planen die Unternehmen deshalb auch mit Personalabbau. Bei den Verkaufspreisen soll es Zugeständnisse an Kunden geben, nachdem diese im Berichtsmonat nur punktuell gesenkt wurden.

Geschäftsklimaindikator bei den Vorleistungsgüterproduzenten sinkt

Die Unternehmen der **Vorleistungsgüterproduktion** korrigierten die Einschätzung ihrer aktuellen Geschäftslage nochmals nach unten. Der Lageindikator stellt mit -42,1 Saldenpunkten einen neuen Tiefststand seit über vier Jahren dar. Zuletzt war der Wert zur Hochphase der Coronapandemie (Juli 2020) niedriger. Der Auftragsbestand war zum Vormonat erneut sehr weitverbreitet rückläufig. Im Vergleich zum Vorquartal blieb dieser aber konstant bei 2,9 Produktionsmonaten und lag damit dennoch knapp über seinem historischen Durchschnitt von 2,6. Auch die Nachfrage war zum dritten Mal in Folge sinkend, wenn auch etwas seltener als noch im Vormonat. Die Unternehmen antworteten darauf mit erneuten Produktionsdrosselungen, nicht zuletzt auch, weil die Fertigwarenbestände auf breiter Front als zu hoch eingeschätzt wurden. Die Kapazitätsauslastung betrug im dritten Quartal 70,0%, was einen Rückgang im Laufe des Quartals von 5,3 Prozentpunkten bedeutet. Zudem befindet sich diese weit unter ihrem Langzeitdurchschnitt von 81,7%. Dies lässt sich in die allgemein schwache Konjunktur einordnen, in der die Nachfrage generell gehemmt ist. Für die kommenden Monate bleiben die Produktionspläne restriktiv. Die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr wurden erneut nach unten korrigiert. Von den Auslandsgeschäften wurden hingegen vorsichtig positive Impulse erwartet. Die Betriebe planen sehr weitverbreitet mit Stellenkürzungen. Zudem sollen die Verkaufspreise ob der schlechten Nachfragelage gesenkt werden, nachdem diese im Berichtsmonat per saldo nicht verändert wurden. In Summe verschlechterte sich das Geschäftsklima merklich (Indikatorstand -28,4 aktuell, -22,2 zuletzt).

Klimaindikator der Investitionsgüterproduzenten gibt nach

In der Hauptgruppe **Investitionsgüter** brach die Nachfrage weitverbreitet ein. Im Berichtsmonat wurde der fünfte Nachfragerückgang in Folge vermeldet, der gleichzeitig den stärksten Rückgang seit Mai 2020 darstellt. Auch die Auftragsbestände waren erneut rückläufig. Der Auftragsbestand lag bei 5,7 Produktionsmonaten, nach 6,2 im Vorquartal. Aufgrund der schwachen Nachfrage sowie des beträchtlichen Lagerdrucks wurde die Produktion im Berichtsmonat weitverbreitet heruntergefahren. Dennoch konnte die Kapazitätsauslastung im Laufe des Quartals um 0,9 Prozentpunkte auf 81,4% zulegen. Die Unternehmen meldeten vermehrt eine ungünstige Geschäftslage. Der Lageindikator fiel auf -36,5 Saldenpunkte, nach -29,6 zuletzt. Auch hinsichtlich des kommenden halben Jahres zeigten sich die Betriebe nach wie vor sorgenvoll. Der Erwartungsindikator konnte sich aber zum zweiten Mal in Folge auf sehr niedrigem Niveau geringfügig verbessern (Saldenwert -28,7 aktuell, -33,3 zuletzt). Die Exporterwartungen trübten sich abermals ein. Dementsprechend wurden die Produktionspläne erneut nach unten korrigiert. Zudem soll auf breiter Front Personal abgebaut werden. Punktuell sollen die Verkaufspreise gesenkt werden, nachdem dies bereits im Berichtsmonat geschehen war. In Summe blieb das Klima stark eingetrübt, der Indikator notierte bei -32,6 Punkten, nach -31,5 zuletzt.

Geschäftsklima bei
Gebrauchsgüterherstellern
nahezu unverändert

In der Hauptgruppe Gebrauchsgüter korrigierten die Betriebe ihre Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage nach unten. Der Lageindikator fiel um 7,5 Saldenpunkte auf -22,4. Nachdem in den letzten Monaten von Nachfragerückgängen berichtet worden war, meldeten die Unternehmen erstmals seit Mai zum Vormonat wieder eine Erhöhung der Nachfrage. Gleiches lässt sich bei den Auftragsbeständen beobachten. Im Vergleich zum Vorquartal verblieb der Auftragsbestand jedoch unverändert bei 1,9 Produktionsmonaten und entsprach damit in etwa seinem Langzeitdurchschnitt. Als Reaktion darauf wurde das Produktionstempo punktuell erhöht, nachdem es im Vormonat noch weitverbreitet gesenkt worden war. Die Kapazitätsauslastung betrug dabei 79,2%, nach 79,4% im Vormonat (historisches Mittel: 83,2%). Weiterhin wurden die Fertigwarenbestände als zu hoch eingeschätzt. Auch deshalb sehen die Produktionspläne nur noch punktuelle Erhöhungen vor. Dies liegt nicht zuletzt auch an den allgemeinen Geschäftserwartungen, die nach wie vor sehr verhalten sind. Der Erwartungsindikator konnte sich zwar deutlich verbessern, verblieb aber im negativen Bereich (Saldenwert -7,1 aktuell, -13,8 zuletzt). Auch aus den Auslandsgeschäften wurden erneut negative Impulse erwartet. Die Betriebe planen weitverbreitet damit, Stellen abzubauen.

Geschäftslageindikator der
Verbrauchsgüterhersteller nun
mit positivem Vorzeichen

In der Hauptgruppe **Verbrauchsgüter** überwogen bei der Geschäftslage nach einer Verschlechterung im Vormonat nun wieder die positiven Stimmen. Der Lageindikator notierte bei +3,2 Saldenpunkten, nach -6,6 zuletzt. Per saldo wurde keine rückläufige Nachfrage mehr gemeldet, der Auftragsbestand verblieb aber sinkend. Letzterer reichte für 2,1 Produktionsmonate, nach 2,8 Monaten im Vorquartal. Die Produktion wurde im Berichtsmonat erneut gedrosselt. Die Kapazitätsauslastung betrug dabei 80,4%, nach 78,0% im Vorquartal. Dabei wurde der Fertigwarenbestand nur noch teilweise als zu hoch eingeschätzt. Passend zu dem weiterhin pessimistischen Blick auf das kommende halbe Jahr (Saldenwert -6,1 aktuell, -4,5 zuletzt) waren die Produktionspläne weiterhin restriktiv, wenn auch merklich seltener als zuletzt. Aus den Auslandsgeschäften wurden nochmals häufiger negative Impulse erwartet. Die Betriebe planten weitverbreitet mit Stellenabbau. Zudem sollen die Verkaufspreise erhöht werden, nachdem diese bereits im Berichtsmonat erhöht worden waren. In Summe konnte sich der Klimaindikator etwas verbessern, er lag bei -1,5 Punkten, nach -5,6 zuletzt.

Kapazitätsauslastung

Auslastungsgrad
bei 78,7%

Nach mehreren Rückgängen in Folge nahm die Kapazitätsauslastung in Bayern wieder moderat zu. Sie stieg von 78,3% zu Beginn des dritten Quartals auf nun 78,7%. Deutschlandweit war hingegen ein Rückgang um 1,0 Prozentpunkte auf 76,5% zu beobachten.

Personalpläne

Personalpläne fallen
restriktiver aus

In der bayerischen Industrie wurden die Personalpläne gegenüber dem Vorquartal deutlich nach unten revidiert. Die Unternehmen planten weitverbreitet mit Stellenabbau. Auch deutschlandweit waren die Planungen restriktiver als noch im Vorquartal.

Baugewerbe

Auftragseingang

Deutliche Zunahme der Nachfrage nach Bauleistungen im 3. Quartal 2024

Das bayerische Baugewerbe übertraf das Vorjahresergebnis beim Auftragseingang im 3. Quartal 2024 um 7,3%, nachdem im 2. Quartal 2024 ein Plus von 14,7% verzeichnet worden war.

Produktion

Fertigung im Berichtsquartal gedrosselt

Die Fertigung im Baugewerbe wurde dagegen erneut zurückgefahren. Die Bauproduktion verzeichnete in den Monaten Juli bis September 2024 eine Abnahme um 9,8% (Deutschland -2,7%), nachdem im 2. Quartal 2024 ein Minus von 10,5% verzeichnet worden war (Deutschland -3,1%).

Umsätze/Beschäftigung

Umsatzentwicklung im Plus, Rückgang bei Beschäftigung

Der baugewerbliche Umsatz lag im Juli 2024 spürbar über seinem Vorjahresniveau (+3,4%), im August 2024 lag er um 1,3% darüber (Deutschland +2,7% bzw. -0,5%). Die Zahl der Beschäftigten ging im Juli und August 2024 um 1,4% bzw. 1,6% zurück (Deutschland: -0,2% bzw. -0,3%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima hellt sich auf niedrigem Niveau leicht auf

Im Oktober war erneut eine leichte Verbesserung des Geschäftsklimas im bayerischen Bauhauptgewerbe zu beobachten. Nach dem dritten leichten Anstieg in Folge notierte der Indikator bei -29,4 Punkten, nach -32,9 im Vormonat. Sowohl bei der aktuellen Geschäftslage als auch bei den Geschäftsperspektiven waren die Antworten etwas weniger negativ, beide Indikatoren rangierten dabei aber immer noch auf einem sehr schwachen Niveau. Der Lageindikator stieg auf -21,9 Saldenpunkte, nachdem er im Vormonat noch bei -26,4 gelegen hatte. Bei den Geschäftserwartungen betrug der Überhang an besorgten Einschätzungen -36,6 Saldenpunkte, nach -39,2 im Vormonat. Es wurde also weiterhin an sehr vielen Stellen mit einer ungünstigen künftigen Entwicklung gerechnet. Die Betriebe klagten zwar noch mancherorts über eine schwache Auftragsentwicklung. Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich die Reichweite der Bücher allerdings um 0,2 Monate auf 3,7. Damit wurde auch das vor Jahresfrist ermittelte Niveau wieder erreicht. Über einen Auftragsmangel wurde im Rahmen der aktuellen Umfrage mit 37,2% der Meldungen etwas seltener geklagt. Im Vormonat hatte der Anteil noch bei 41,1% gelegen und im Oktober 2023 bei 42,2%. Von Auftragsstornierungen wussten aktuell noch 10,5% der Firmen zu berichten (11,6% zuletzt). Das Niveau bleibt damit stark erhöht, wenngleich derzeit auch nicht mehr die Höchstwerte aus dem Vorjahr erreicht werden. Die Kapazitätsauslastung war trotz der etwas stabileren Auftragslage weiterhin rückläufig: Sie lag im Oktober bei 67,7%, nach 67,9% im September. Innerhalb der letzten zwölf Monate betrug der Rückgang 4,1 Prozentpunkte, innerhalb der letzten 24 Monate sind es 10,2 Prozentpunkte und innerhalb der letzten 36 Monate sogar

12,3 Prozentpunkte. Hier zeigt sich die erhebliche Abkühlung der Baukonjunktur seit der Zinswende. Finanzierungsprobleme spielten eine etwas geringere Rolle als zuletzt, derzeit meldeten 6,2% der Unternehmen entsprechend (7,0% zuletzt). Trotz der schwierigen Gesamtlage blieben Fachkräfte gesucht: 33,5% der Befragten klagten über Probleme bei der Besetzung offener Stellen (32,3% zuletzt).

Handwerk²

Geschäftsklima

Aktuell schätzen 80% der Befragten ihre Lage als gut oder befriedigend ein

Das bayerische Handwerk bewegte sich im 3. Quartal 2024 weiterhin in einem schwierigen Umfeld. Unsicherheit vor dem Hintergrund eines noch von Zurückhaltung gekennzeichneten Konsumklimas und angespannter Finanzierungsbedingungen bremsten die wirtschaftliche Aktivität aus. Positiv ist dagegen der allmähliche Rückgang der Inflation zu werten. In Erwartung von Zinssenkungen war die Stimmung im Handwerk insgesamt vergleichsweise freundlich. 80 Prozent der befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage als gut oder befriedigend. Zum Vorjahr ist der Stimmungsindikator damit um 4 Punkte leicht gesunken.

Bei der Frage nach der Entwicklung im 4. Quartal 2024 zeigten sich die Unternehmen relativ verhalten: 76 Prozent gingen von einer sich verbessernden (10 Prozentpunkte) oder zumindest gleichbleibenden (66 Prozentpunkte) Geschäftslage aus.

Kapazitätsauslastung von 79%. Orderreichweite bei 8,7 Wochen

Die durchschnittliche Auslastung lag im 3. Quartal bei 79 Prozent. Ende September hatten die Betriebe im Durchschnitt noch Aufträge für 8,7 Wochen in Ihren Büchern. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ist dies ein Rückgang um 0,7 Wochen bzw. acht Prozent.

Umsätze

Im 3. Quartal 2024 rund 38,5 Milliarden Euro umgesetzt

Im bayerischen Handwerk wurden zwischen Juli und September rund 38,5 Milliarden Euro umgesetzt. Nominal war dies ein Rückgang von etwa einem halben Prozent. In den ersten neun Monaten wurde mit 107 Milliarden Euro gut ein Prozent weniger umgesetzt als vor einem Jahr

Beschäftigung

Leichter Beschäftigungsabbau

Ende September waren rund 967.500 Personen im bayerischen Handwerk tätig. Binnen Jahresfrist ist dies ein Minus von etwa einem Prozent oder 9.700 Personen. Die Erwartungen für das letzte Quartal deuten auf eine Fortsetzung dieses Trends hin.

Investitionen

Handwerk zeigt sich weiterhin investitionsfreudig

Das Investitionsklima zeigt sich trotz der schwierigen Lage stabil. 39 Prozent der Betriebe brachten im 3. Quartal neue Finanzmittel in ihr Unternehmen ein.

² | Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

Dienstleistungen³

Geschäftsklima

Geschäftsklima trübt sich im Oktober etwas ein

Im bayerischen Dienstleistungssektor fiel das Geschäftsklima etwas schwächer aus (Indikatorstand -10,0 aktuell, -8,8 zuletzt). Zwar notierte der Lageindikator mit +0,7 Saldenpunkten (-4,0 zuletzt) nach zwei negativen Werten in den Vormonaten wieder leicht im positiven Bereich, der große Abstand zu seinem langfristigen Mittelwert von +30,0 verringerte sich damit jedoch nur marginal. Zudem blickten die bayerischen Dienstleister sichtlich pessimistischer in die Zukunft als im September (Saldenwert -20,2 aktuell, -13,5 zuletzt). Nur stellenweise wurden Umsatzsteigerungen in den letzten drei Monaten gemeldet, auch im Vorjahresvergleich wurden nur leichte Umsatzzuwächse angegeben. Auch hinsichtlich der Umsatzentwicklung in den kommenden drei Monaten waren die Unternehmen – trotz geplanter Preiserhöhungen - nur verhalten optimistisch. Grund dafür könnte unter anderem die erneut spürbare Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen sein. Es wurde von in etwa stagnierenden Beschäftigtenzahlen gegenüber dem Vormonat berichtet, gleichzeitig war die Personalplanung der Betriebe eher vorsichtig formuliert.

3 | In den Ergebnissen für die gewerbliche Wirtschaft nicht enthalten.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe

Großhandel

Umsatz schwankend

Der Umsatz des bayerischen Großhandels sank im August 2024 im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 7,0% (Deutschland -5,9%). Im Juli 2024 hatte der Umsatz mit einem Plus von 3,6% gegenüber dem Vorjahresergebnis dagegen noch eine positive Entwicklung genommen (Deutschland +4,3%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima gibt auf niedrigem Niveau nach

Im bayerischen Großhandel stieg die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage an. Der Lageindikator verlor 7,0 Saldenpunkte und kam auf einen Jahrestiefstand von -32,8 (-25,8 zuletzt). Gleichzeitig erwarteten noch einmal mehr Unternehmen als im September Geschäftsrückgänge im kommenden halben Jahr (Saldenwert -30,2 aktuell, -27,9 zuletzt). In Summe gab damit auch der Geschäftsklimaindikator nach und notierte bei -31,5 Punkten (-26,8 zuletzt). Ihre Lagerbestände gaben die Betriebe weiterhin als überdurchschnittlich voll an, die Bestellungen sollen dementsprechend weiter auf breiter Basis reduziert werden. Es war in der Branche an manchen Stellen von gegenüber dem Vormonat gesunkenen Verkaufspreisen die Rede, einige Unternehmen kalkulierten allerdings mit Preissteigerungen in naher Zukunft. Die schwachen Geschäftserwartungen spiegelten sich in der Personalplanung wieder, es sollen Stellen abgebaut werden.

Einzelhandel

Umsatz legt zu, Beschäftigung geht etwas zurück

Im bayerischen Einzelhandel fiel der Umsatz im September 2024 um 8,2% höher aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Beschäftigung im bayerischen Einzelhandel ging im gleichen Zeitraum allerdings um 1,0% zurück.

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima des Einzelhandels hellt sich auf

Im bayerischen Einzelhandel waren die Unternehmen im Oktober mit Blick auf das kommende halbe Jahr deutlich weniger pessimistisch als noch zuletzt. Der Erwartungsindikator stieg um 10,1 Punkte auf -25,3. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation nahm hingegen ein wenig zu (Saldenwert -9,3 aktuell, -8,0 zuletzt). Da in Summe jedoch die Aufwärtsbewegung bei den Geschäftserwartungen dominierte, hellte sich das Geschäftsklima auf (Indikatorstand -17,5 aktuell, -22,2 zuletzt). Die Unternehmen berichteten von gegenüber dem Vormonat leicht gestiegenen Verkaufspreisen. Allerdings sahen die Betriebe erneut Preiserhöhungen in den nächsten drei Monaten vor, die Inflation hält sich im Einzelhandel hartnäckig. Zwar meldeten die Betriebe weitverbreitet zu volle Lager, in der Branche ist das jedoch nicht ungewöhnlich. Die Bestellfähigkeit soll

dementsprechend reduziert werden. Aufgrund der nach wie vor schwachen Geschäftserwartungen sprachen die Unternehmen eher von Stellenabbau.

Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigung entwickeln sich im September unterschiedlich

Im bayerischen Gastgewerbe wurde im September 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Umsatzrückgang von 3,9% verzeichnet.

Die Beschäftigung im bayerischen Gastgewerbe stieg im gleichen Zeitraum um 1,2%.

Exporte

Ausfuhren der bayerischen Wirtschaft im ersten Dreivierteljahr 2024 mit knapp 2% im Plus

Von Januar bis September 2024 erhöhten sich die Ausfuhren der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,7% auf rund 171,5 Milliarden Euro. Im Berichtsmonat September 2024 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von 19,2 Milliarden Euro. Dies sind 1,2% weniger als im Vorjahresmonat.

Importe

Einfuhren gehen um 4,0% zurück

Im Durchschnitt der ersten neun Monate des Jahres nahmen die Importe um 4,0% auf 171,8 Milliarden Euro ab. Im September 2024 importierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von insgesamt rund 19,4 Milliarden Euro. Dies sind 2,7% weniger als im Vorjahresmonat.

Außenhandelsaldo

Bayerns Wirtschaft verzeichnet leichtes Ausfuhrdefizit

Das Exportdefizit beträgt im ersten Dreivierteljahr 2024 insgesamt 0,3 Milliarden Euro. Bayern verzeichnete im September 2024 ein Exportdefizit von etwa 0,2 Milliarden Euro (Ausfuhrüberschuss Deutschland +18,4 Milliarden Euro).

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt weiter zu

Im August 2024 waren 5.932.400 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Beschäftigtenzahl damit um 27.328 bzw. 0,5% erhöht.

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote im Oktober bei 3,7%

Die Arbeitslosenquote beträgt im Oktober 3,7% und ist damit um 0,1%-Punkte niedriger als im Vormonat. Die Zahl der Arbeitslosen in Bayern ist im Oktober saisonüblich gesunken, allerdings konjunkturbedingt schwächer als üblich. Insgesamt sind 286.626 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 6.867 bzw. 2,3% Arbeitslose weniger als im Monat zuvor.

Bayern hat weiterhin bundesweit die niedrigste Arbeitslosenquote, sie liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt (6,0%) und auch deutlich unter der Baden-Württembergs (4,3%). Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der großen konjunkturellen Herausforderungen weiterhin widerstandsfähig.

Im Vergleich zum Vorjahr sind jedoch deutliche Anzeichen der konjunkturellen Abkühlung am Arbeitsmarkt erkennbar: Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Arbeitslosenquote um 0,4 %-Punkte, die Arbeitslosenzahl erhöhte sich um rund 34.800 Personen bzw. 13,8% deutlich. Die Arbeitslosenquote war in einem Oktober zuletzt 2010 höher als in diesem Jahr.

Entwicklung in den Regierungsbezirken

Spreizung zwischen den Regierungsbezirken von aktuell 1,1 %-Punkten weiterhin auf niedrigem Niveau

Im Vergleich der Regierungsbezirke hat Schwaben mit 3,3% die niedrigste Arbeitslosenquote. Die höchste Arbeitslosenquote weist im Oktober 2024 der Regierungsbezirk Mittelfranken mit 4,4% auf.

Offene Stellen

Bayernweit rund 127.200 gemeldete offene Stellen

Die Arbeitskräftenachfrage bleibt in der langfristigen Betrachtung hoch. Mit 127.183 gemeldeten offenen Stellen sind im Vergleich zum Vormonat jedoch rund 3.800 Stellen weniger im Bestand (-2,9%). Die Zahl der offenen Stellen liegt mit rund -21.300 bzw. -14,3% auch deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Dennoch liegt der Stellenbestand weiterhin über dem Vor-Pandemie-Niveau.

Vormonatsvergleich

Verbraucherpreise steigen leicht im Vergleich zum Vormonat an

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Oktober 2024 um 0,5%.

Nahrungsmittel waren im Vergleich zum September 2024 etwas teurer (+0,8%). Die Preise für Kraftstoffe (+1,1%) und für Heizöl (+5,4%) lagen ebenfalls über dem jeweiligen Wert des Vormonats.

Vorjahresvergleich

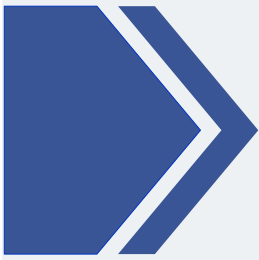
Inflationsrate im Oktober bei 2,4%

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik lag die Inflationsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im Oktober 2024 bei 2,4%. Die Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, betrug 3,2%.

Im Jahresvergleich mußten die Verbraucherinnen und Verbraucher im Oktober 2024 leichte Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln hinnehmen (+2,9%). Gemüse (+4,6%) sowie Obst (+3,6%) waren gegenüber dem Vorjahr teurer.

Die Preise für Energie lagen im Oktober 2024 um 5,2% unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe mit einem Rückgang um 17,7% deutlich günstiger. Heizöl (-12,7%), Erdgas und Strom (jeweils -4,1%) konnten ebenfalls erkennbar günstiger bezogen werden. Kraftstoffe fielen deutlich unter den Wert des Vorjahres (-7,9%).

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verlief vergleichbar zum Gesamtindex. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhten sie sich im Oktober 2024 um 2,4%.



7 | TABELLEN UND ABBILDUNGEN

Strukturdaten 2023

	Bayern	alte Länder ¹	Deutschland	Anteil BY an D in % bzw. Index (D=100)
BIP in Mrd € nominal	768,5	3.654,2	4.121,2	18,6
je Erwerbstätigen in €	97.546	91.516	89.721	108,7
je Einwohner in €	57.343	50.801	48.750	117,6
Anteil der Sektoren in %				
Land- und Forstwirtschaft	0,8	0,7	0,8	18,1
Produzierendes Gewerbe	33,7	30,5	30,7	20,5
Tertiärer Sektor	65,5	68,8	68,5	17,8
Exportquote der Industrie in % ²	58,1	51,3	49,9	116,4
Erwerbstätige ³ in Mio	7,9	39,9	45,9	17,2
Erwerbstätigenquote ⁴ in %	54,4	51,9	51,4	105,8
Selbständigenquote ⁴ in %	8,7	8,4	8,4	103,6

1 | einschl. Berlin 2 | Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen 3 | Erwerbstätige am Arbeitsort, Jahresdurchschnitt
 4 | Erwerbstätige bezogen auf Wohnbevölkerung bzw. Selbstständige bezogen auf Erwerbstätige, jeweils Mikrozensus, Erstergebnis
 Datenquelle: AK VGR der Länder, IStat

Gesamtwirtschaftlicher Verlauf

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorquartal in Prozent (preis-, saison- und kalenderbereinigt)

	3. Quartal 23	4. Quartal 23	1. Quartal 24	2. Quartal 24	3. Quartal 24
Deutschland	0,2	- 0,4	0,2	- 0,3	0,1

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorjahr in Prozent (preisbereinigt)

	2020	2021	2022	2023	1. Hj.2024
Bayern	- 3,9	3,8	2,1	0,3	- 0,6
Deutschland	- 3,8	3,2	1,8	- 0,3	- 0,2
alte Länder ¹	- 3,9	3,3	1,7	- 0,4	- 0,2
neue Länder	- 2,9	1,9	2,3	0,4	- 0,2
EU27	- 5,6	6,0	3,4	0,4	...

1 | einschl. Berlin
 Datenquelle: Destatis, AK VGR der Länder, Eurostat

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

ifo Konjunkturtest Bayern

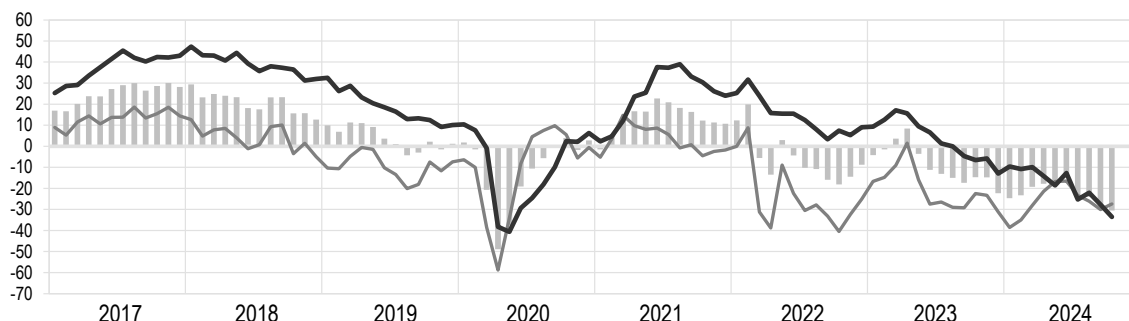
Salden aus positiven und negativen Meldungen, saisonbereinigte Werte

	Geschäftsklima						Produktionspläne	
	Lage		Erwartung		Klima ¹		Sept. 24	Okt. 24
	Sept. 24	Okt. 24	Sept. 24	Okt. 24	Sept. 24	Okt. 24		
Gewerbliche Wirtschaft	- 28	- 34	- 30	- 27	- 29	- 31	·	·
Verarbeitendes Gewerbe	- 30	- 37	- 22	- 20	- 26	- 29	- 12	- 15
Vorleistungsgüter	- 36	- 42	- 8	- 14	- 22	- 28	- 5	- 15
Investitionsgüter	- 30	- 37	- 33	- 29	- 32	- 33	- 17	- 27
Gebrauchsgüter	- 15	- 22	- 14	- 7	- 14	- 15	- 13	2
Verbrauchsgüter	- 7	3	- 5	- 6	- 6	- 2	- 13	- 4
Ernährung, Tabak	6	18	14	- 12	10	2	- 8	1
Textil, Bekleidung, Leder	- 41	- 56	- 52	- 42	- 46	- 49	- 46	- 46
Holzgewerbe, Möbel	- 41	- 45	- 41	- 25	- 41	- 35	- 38	- 12
Papier-, Pappe-Erzeugung/Verarb.	- 16	- 24	- 28	- 21	- 22	- 22	- 13	6
Druckerzeugnisse, Vervielfältigung	- 45	- 21	- 17	9	- 31	- 7	- 2	9
Chemie, ohne pharmazeut. Erzeugn.	- 1	- 18	- 6	- 3	- 4	- 11	9	6
Gummi-, Kunststoffwaren	- 19	- 20	- 2	- 7	- 11	- 13	- 7	- 4
Glas, Keramik, Verarb. Steine/Erden	- 38	- 35	- 11	- 13	- 25	- 24	- 8	- 6
Metallerzeugnisse	- 45	- 35	- 35	- 25	- 40	- 30	- 22	- 13
Maschinenbau	- 27	- 28	- 35	- 16	- 31	- 22	- 30	- 18
Elektrische Ausrüstungen	- 49	- 46	- 20	- 23	- 35	- 35	- 17	- 13
DV-Geräte, Elektronik, Optik	- 26	- 37	- 19	- 11	- 23	- 24	- 2	- 7
Kraftfahrzeuge, Kfz-Teile	- 55	- 84	- 38	- 41	- 47	- 64	- 6	- 28
Bauhauptgewerbe	- 26	- 22	- 39	- 37	- 33	- 29	- 22	- 21
Großhandel	- 26	- 33	- 28	- 30	- 27	- 32	·	·
Einzelhandel	- 8	- 9	- 35	- 25	- 22	- 18	·	·

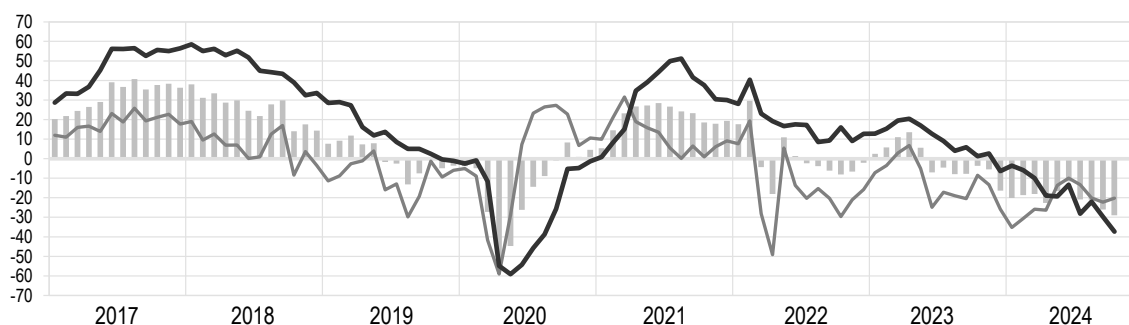
1 | Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und -erwartungen
Datenquelle: ifo Institut

Geschäftsklima in Bayern

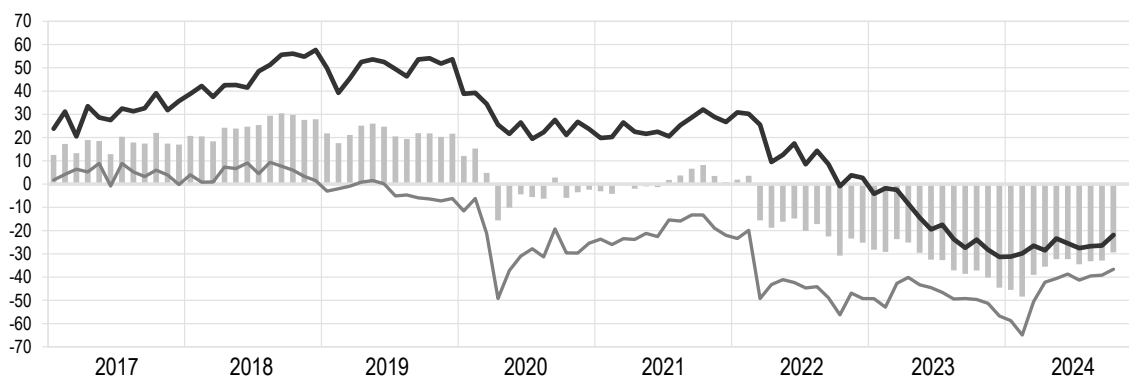
Gewerbliche Wirtschaft (saisonbereinigte Werte)



Verarbeitendes Gewerbe (saisonbereinigte Werte)



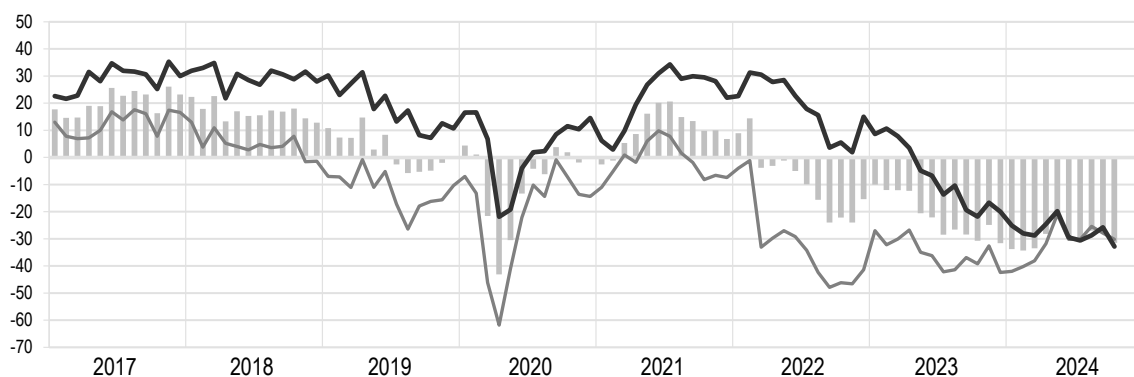
Baugewerbe (saisonbereinigte Werte)



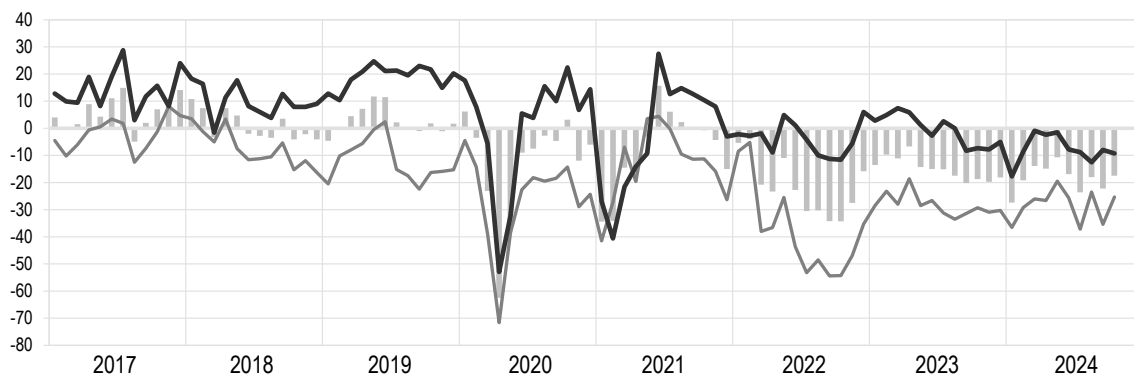
— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen

Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen
 Datenquelle: ifo Institut

Großhandel (saisonbereinigte Werte)



Einzelhandel (saisonbereinigte Werte)



— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen

Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe

Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe (saisonbereinigte Werte)



Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

Datenquelle: ifo Institut

Kapazitätsauslastung des Verarbeitenden Gewerbes – Angaben in Prozent

	Okt. 21	Okt 22	Okt. 23	Jan. 24	April 24	Juli 24	Okt. 24
Bayern	85,9	87,0	83,7	83,2	82,0	78,3	78,7
Deutschland	85,2	84,9	82,0	81,1	80,1	77,5	76,5

Datenquelle: ifo Konjunkturtest Bayern

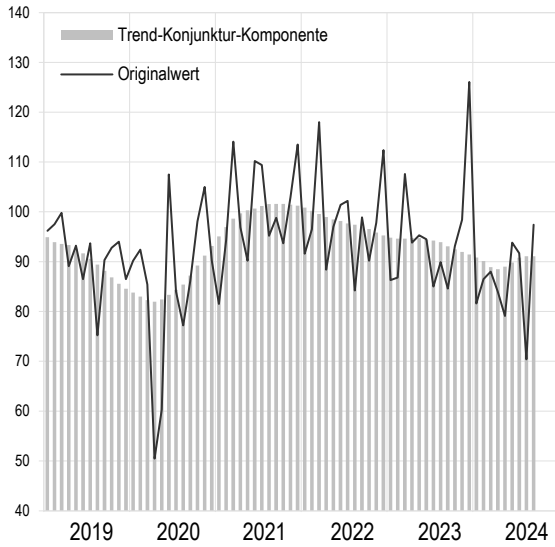
Auftragseingang im Produzierenden Gewerbe – Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

	2. Quartal 2024	3. Quartal 2024	Juli 2024	August 2024	September 2024	Jan./Sept. 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,8	3,0	11,3	- 14,3	11,9	- 2,6
- Inland	- 8,9	0,8	9,1	- 20,4	14,9	- 5,7
- Ausland	- 0,6	4,4	12,8	- 10,2	10,2	- 0,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 18,2	- 2,7	24,3	- 22,6	- 5,7	- 11,9
Investitionsgüterproduzenten	3,9	6,2	6,1	- 10,3	21,1	2,3
Gebrauchsgüterproduzenten	0,3	- 4,6	13,9	- 12,5	- 12,7	- 6,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 9,8	0,1	- 0,1	- 2,4	3,3	- 5,1
Baugewerbe	14,7	7,3	8,3	17,3	- 2,6	7,4
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 6,5	2,9	12,0	- 5,0	1,7	- 3,8
- Inland	- 8,3	2,0	13,8	- 9,5	1,6	- 6,1
- Ausland	- 5,3	3,5	10,7	- 1,8	1,8	- 2,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 5,8	- 1,4	9,4	- 6,4	- 6,9	- 6,7
Investitionsgüterproduzenten	- 8,2	6,6	15,0	- 2,8	7,3	- 2,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1,8	- 6,4	9,3	- 25,1	1,0	- 5,9
Verbrauchsgüterproduzenten	2,3	- 2,2	0,4	- 7,8	1,4	0,3
Baugewerbe	4,5	...	- 5,0	- 4,8

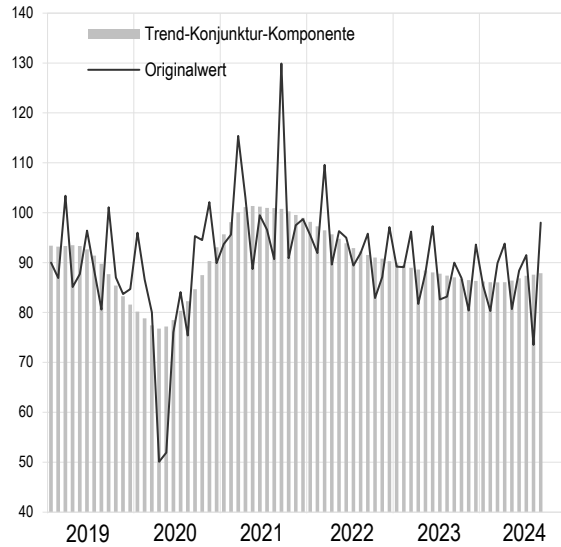
¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Inland**
(Index 2021 = 100)



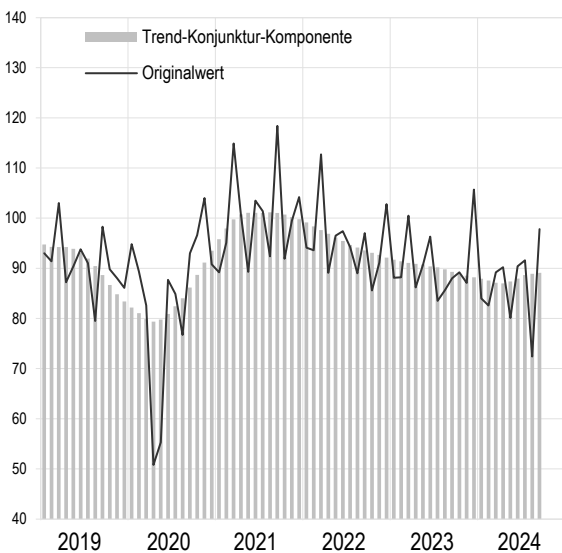
**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Ausland**
(Index 2021 = 100)



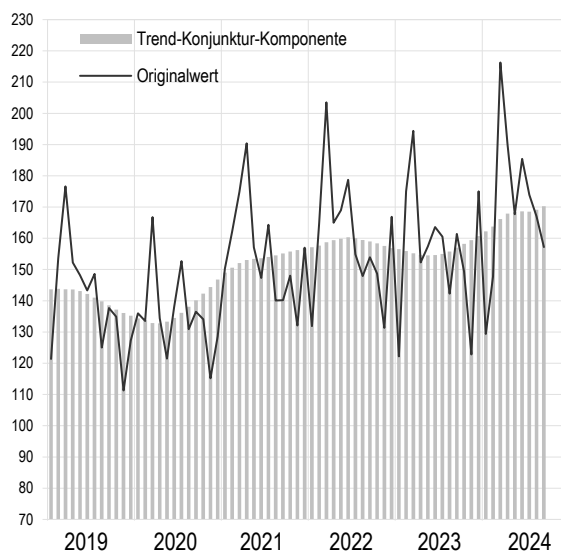
Datenquelle: LfStat

Trend

**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Gesamt**
(Index 2021 = 100)



**Auftragseingang
Baugewerbe**
(Index 2015 = 100)



Datenquelle: LfStat

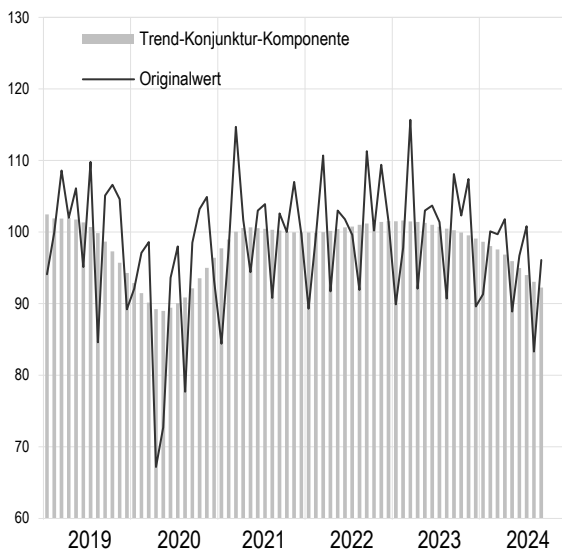
Produktion im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	2. Quartal 2024	3. Quartal 2024	Juli 2024	August 2024	September 2024	Jan./Sept. 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 4,8	- 6,7	- 0,6	- 8,2	- 11,1	- 5,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 7,1	- 9,5	- 4,0	- 13,7	- 11,1	- 8,2
Investitionsgüterproduzenten	- 4,1	- 6,6	0,8	- 5,8	- 13,8	- 4,3
Gebrauchsgüterproduzenten	•	•	•	•	•	•
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,9	0,5	3,9	- 2,4	- 0,2	- 0,3
Energie	•	•	•	•	•	•
Baugewerbe	- 10,5	- 9,8	- 10,3	- 8,5	- 10,2	- 9,3
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 4,1	- 3,5	1,5	- 7,0	- 5,1	- 5,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,9	- 5,3	0,1	- 9,1	- 6,9	- 5,5
Investitionsgüterproduzenten	- 5,4	- 3,0	1,8	- 5,6	- 5,0	- 5,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,7	- 6,3	1,0	- 12,3	- 7,4	- 7,3
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,9	- 1,0	2,8	- 5,2	- 0,3	- 1,4
Energie	12,0	2,7	12,3	0,8	- 4,5	4,7
Baugewerbe	- 3,1	- 2,7	4,3	- 7,4	- 5,0	- 3,8

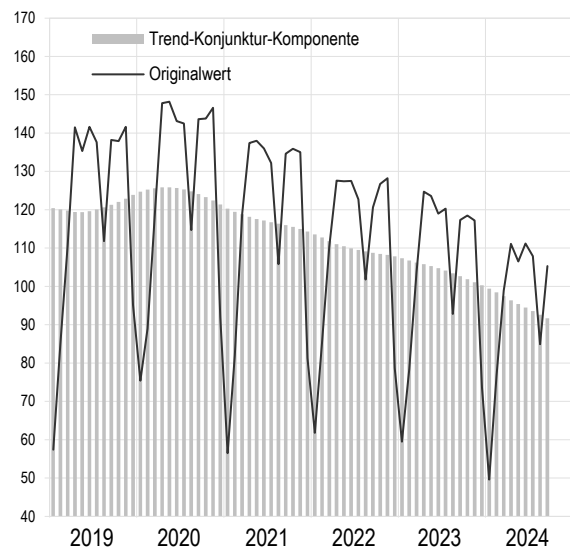
1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Produktion – Verarbeitendes Gewerbe
(Index 2021 = 100)



Produktion – Baugewerbe
(Index 2015 = 100)



Datenquelle: LfStat

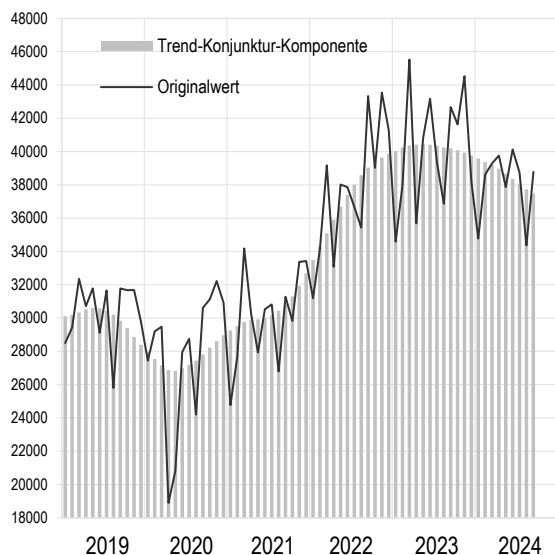
Umsatz im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	2. Quartal 2024	3. Quartal 2024	Juli 2024	August 2024	September 2024	Jan./Sept. 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,6	- 5,9	- 1,6	- 6,8	- 9,1	- 4,0
- Inland	- 2,6	- 4,3	- 1,2	- 7,7	- 4,2	- 4,1
- Ausland	- 1,0	- 7,0	- 1,9	- 6,2	- 12,2	- 4,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 10,1	- 8,3	- 4,3	- 13,2	- 7,5	- 10,2
Investitionsgüterproduzenten	1,7	- 6,1	- 2,2	- 4,4	- 11,0	- 2,0
Gebrauchsgüterproduzenten	•	•	•	•	•	•
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,3	2,2	6,3	- 1,4	1,8	- 0,3
Energie	•	•	•	•	•	•
Baugewerbe	0,8	...	3,4	1,3
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,2	- 2,8	1,4	- 6,5	- 3,3	- 4,2
- Inland	- 4,4	- 4,1	0,7	- 7,7	- 5,3	- 5,3
- Ausland	- 2,1	- 1,6	2,1	- 5,3	- 1,6	- 3,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 5,6	- 4,0	1,0	- 8,1	- 4,8	- 7,2
Investitionsgüterproduzenten	- 2,6	- 2,5	- 0,4	- 5,5	- 2,0	- 3,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,6	- 6,7	1,3	- 14,4	- 6,5	- 8,6
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,6	1,5	6,4	- 2,9	1,4	- 0,2
Energie	0,4	- 7,6	5,6	- 11,0	- 16,3	- 3,8
Baugewerbe	- 1,2	...	2,7	- 0,5

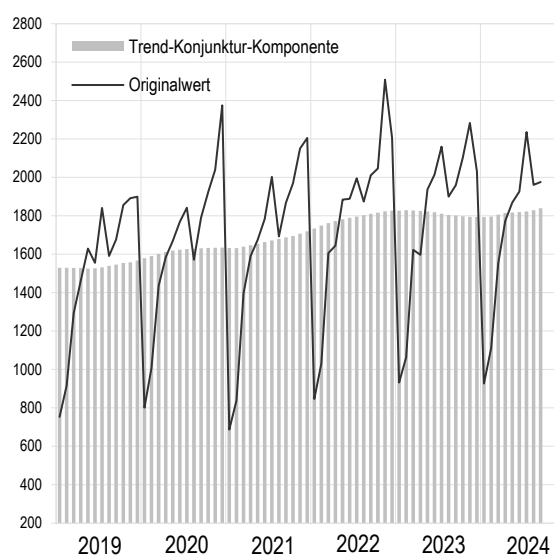
1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte | Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Umsatz – Verarbeitendes Gewerbe²
(nominal) in Mio. Euro



Umsatz – Baugewerbe
(nominal) in Mio. Euro



2 | Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar
Datenquelle: LfStat

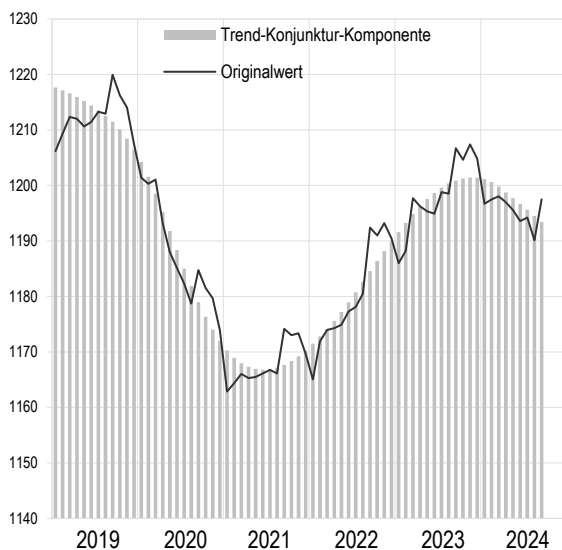
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	2. Quartal 2024	3. Quartal 2024	Juli 2024	August 2024	September 2024	Jan./Sept. 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,8	- 0,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	- 2,6	- 2,4	- 2,6	- 2,9	- 2,0
Investitionsgüterproduzenten	1,6	0,9	1,2	0,7	0,7	1,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,8	- 6,3	- 6,5	- 6,5	- 5,9	- 5,7
Verbrauchsgüterproduzenten	0,5	0,2	0,2	0,1	0,2	0,5
Energie	3,9	3,7	3,9	3,6	3,6	3,9
Baugewerbe	- 1,2	...	- 1,4	- 1,6
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,7	- 0,9	- 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,6	- 2,0	- 1,9	- 2,0	- 2,1	- 1,6
Investitionsgüterproduzenten	0,6	0,0	0,3	- 0,0	- 0,2	0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,4	- 2,6	- 2,0	- 3,0	- 2,9	- 2,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1,2	0,8	1,0	0,8	0,8	1,4
Energie	- 3,1	- 3,2	- 2,8	- 3,5	- 3,3	- 2,7
Baugewerbe	- 0,3	...	- 0,2	- 0,3

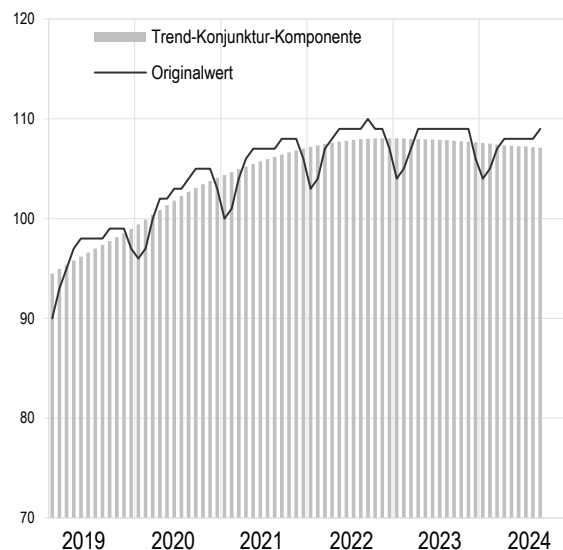
¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Beschäftigte – Verarbeitendes Gewerbe
in 1000

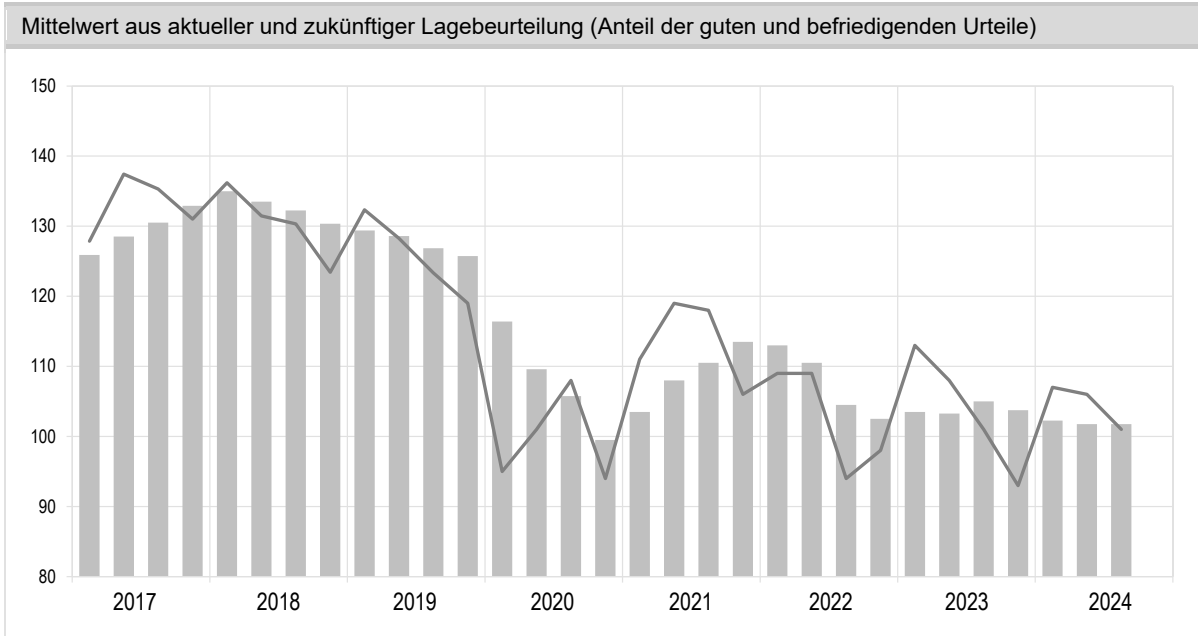


Beschäftigte – Baugewerbe
in 1000



Datenquelle: LfStat

Geschäftsklima im Handwerk



— Ursprungswerte ■ Trend

Mit dem 1. Quartal 2018 neue Fragestellung und neue Berechnung. Ein Vergleich mit früheren Zeitreihen und der Vorjahreswerte ist nur bedingt möglich.

Datenquelle: Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

Umsatz und Beschäftigungsentwicklung

Veränderungen zum Vorjahresquartal in Prozent¹

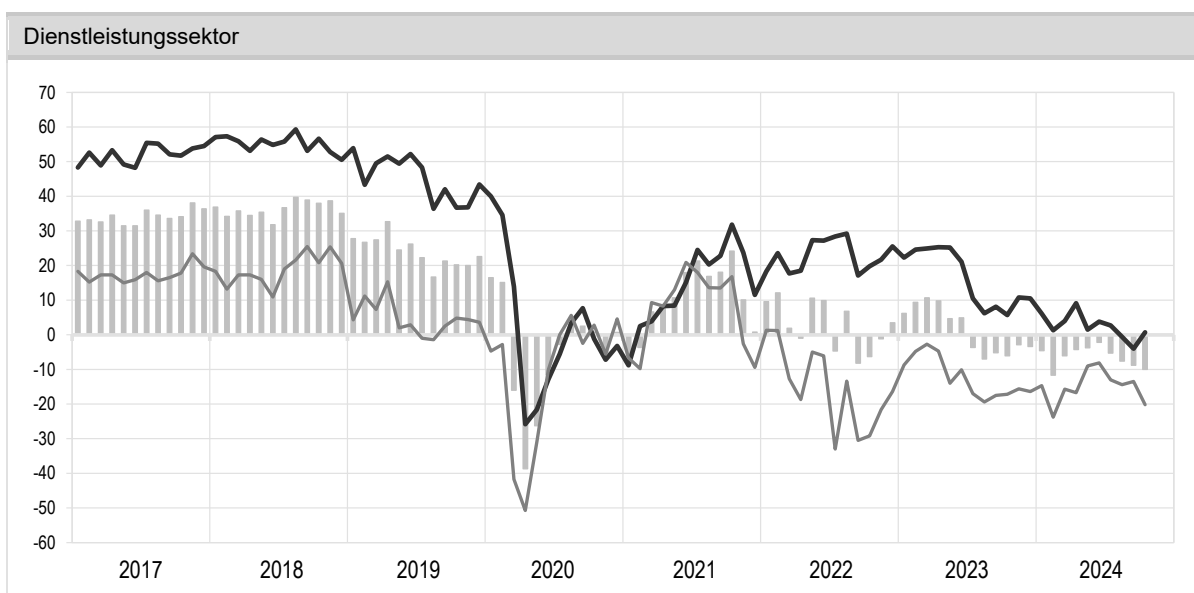
	2023	2023			2024	
	Jahr	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
Bayern						
Umsatz	...	5,7	3,0	- 0,6	- 1,4	- 2,1
Beschäftigung	...	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 1,0	- 1,1
Deutschland						
Umsatz	4,2	5,9	3,9	- 0,7	- 1,6	- 0,8
Beschäftigung	- 1,3	- 1,2	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 1,5

¹ | zulassungspflichtiges Handwerk, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Geschäftsklima im Dienstleistungssektor

Salden aus positiven und negativen Meldungen, saisonbereinigte Werte

	Mai 2024	Juni 2024	Juli 2024	Aug. 2024	Sept.2024	Okt. 2024
Lage	2	4	3	- 1	- 4	1
Erwartungen	- 9	- 8	- 13	- 14	- 14	- 20
Klima	- 4	- 2	- 5	- 8	- 9	- 10



— Lage ■ Klima - - - - - Erwartungen

Datenquelle: ifo Institut; Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

Umsatz im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

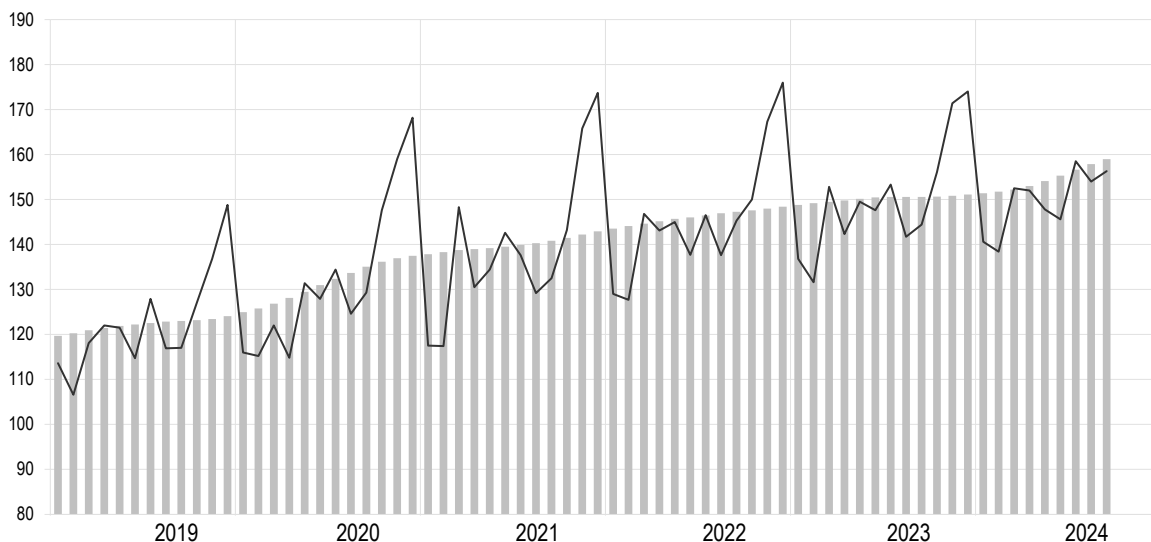
	2. Quartal 2024	3. Quartal 2024	Juli 2024	August 2024	September 2024	Jan./Sept. 2024
Bayern						
Großhandel	- 3,5	...	3,6	- 7,0
Einzelhandel	1,4	6,7	3,4	8,7	8,2	3,5
Gastgewerbe	- 0,8	0,5	- 1,3	7,3	- 3,9	1,1
Deutschland						
Großhandel	- 1,1	- 1,6	4,3	- 5,9	- 3,2	- 3,0
Einzelhandel	0,4	2,8	3,4	3,6	1,4	1,7
Gastgewerbe	- 0,4	- 0,9	- 1,6	2,3	- 3,1	0,5

1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte, Revisions- und Methodenbedingt sind die Ergebnisse der Berichtsmonate Januar bis Dezember 2018 im Gastgewerbe nicht mit den jeweiligen Vorjahresmonaten vergleichbar.

Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Umsatz – Einzelhandel (Messzahl 2015 = 100)



■ Trend-Konjunktur-Komponente — Originalwert

Datenquelle: LfStat

Beschäftigte im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

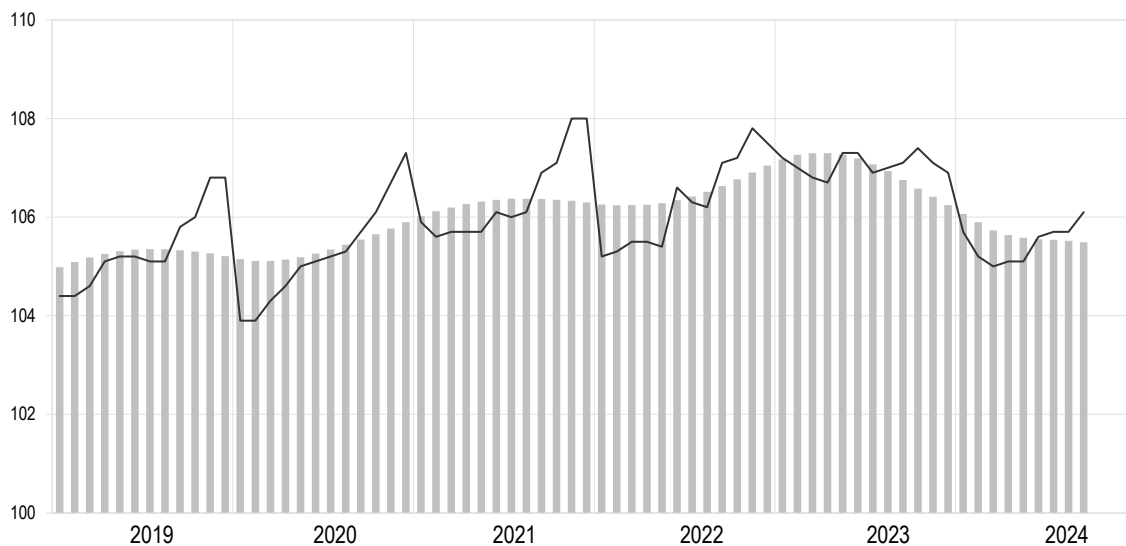
	2. Quartal 2024	3. Quartal 2024	Juli 2024	August 2024	September 2024	Jan./Sept. 2024
Bayern						
Großhandel	- 1,2	...	- 1,0	- 2,0
Einzelhandel	- 1,7	- 1,1	- 1,1	- 1,2	- 1,0	- 1,4
Gastgewerbe	3,0	1,2	1,3	1,1	1,2	3,0
Deutschland						
Großhandel	- 0,4	- 1,5	- 0,7	- 1,1	- 2,7	- 0,7
Einzelhandel	- 2,2	- 2,8	- 2,2	- 2,5	- 3,7	- 2,4
Gastgewerbe	1,3	- 0,8	- 0,4	- 0,7	- 1,4	0,9

1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte.

Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Beschäftigte – Einzelhandel (Messzahl 2015 = 100)



■ Trend-Konjunktur-Komponente — Originalwert

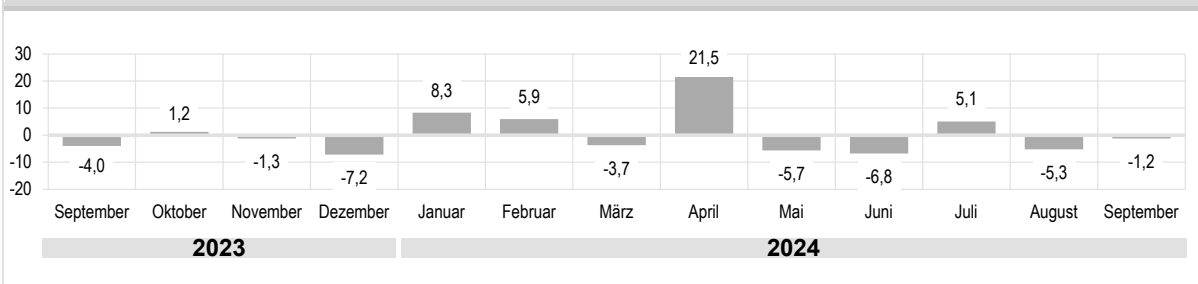
Datenquelle: LfStat

Außenhandel Bayerns und Deutschlands

	Mio Euro		Veränderungen zum Vorjahr in %	
	September 2024	Jan./Sept. 2024	September 2024	Jan./Sept. 2024
Bayern				
Ausfuhr	19.202	171.456	- 1,2	1,7
Einfuhr	19.384	171.785	- 2,7	- 4,0
Außenhandelsaldo	- 182	- 329	•	•
Deutschland				
Ausfuhr	130.060	1.176.928	- 0,3	- 1,0
Einfuhr	111.614	987.348	1,3	- 4,1
Außenhandelsaldo	18.447	189.580	•	•

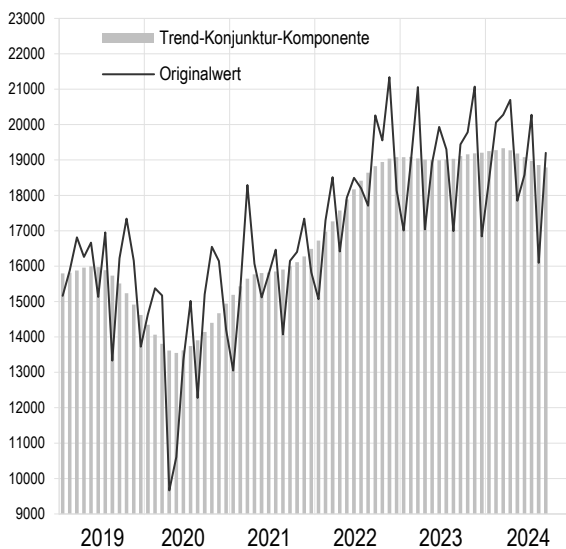
Datenquelle: LfStat, Destatis

Exporte Bayerns – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

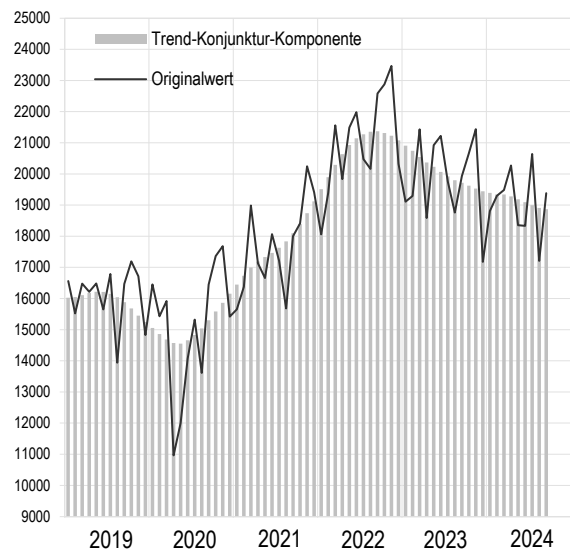


Trend

Ausfuhr (in Mio. Euro)



Einfuhr (in Mio. Euro)

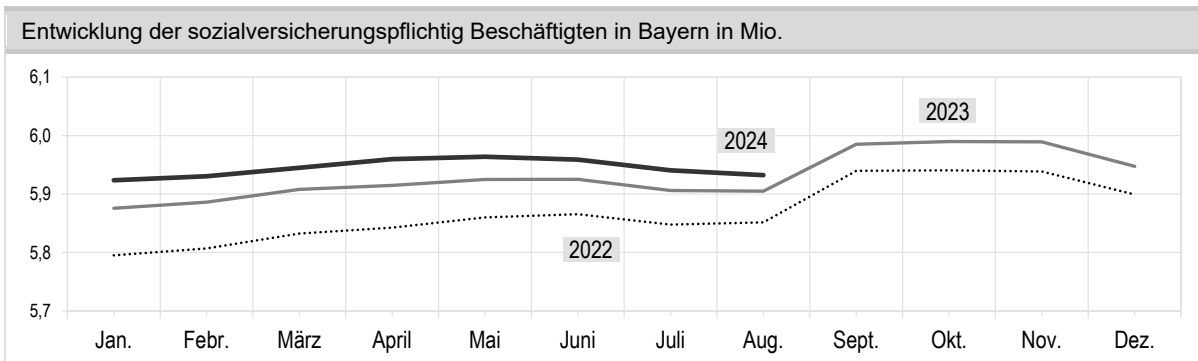


Datenquelle: LfStat

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹

	2023	2024	Veränderungen zum Vormonat		Veränderungen zum Vorjahr	
	in 1000	in 1000	absolut	in %	absolut	in %
Bayern						
Januar	5.875,7	5.923,6	- 23.674	- 0,4	47.934	0,8
Februar	5.886,1	5.930,4	6.764	0,1	44.293	0,8
März	5.907,9	5.945,0	14.656	0,2	37.107	0,6
April	5.914,9	5.959,6	14.629	0,2	44.769	0,8
Mai	5.924,9	5.963,8	4.152	0,1	38.936	0,7
Juni	5.925,2	5.958,8	- 5.000	- 0,1	33.598	0,6
Juli	5.906,1	5.940,5	- 18.300	- 0,3	34.438	0,6
August	5.905,1	5.932,4	- 8.100	- 0,1	27.328	0,5
September	5.985,3					
Oktober	5.990,1					
November	5.989,2					
Dezember	5.947,3					
Jan./August	5.905,7	5.944,3	-	-	38.550	0,7
Deutschland						
Januar	34.549,6	34.753,8	- 161.606	- 0,5	204.225	0,6
Februar	34.600,7	34.769,8	15.922	0,0	169.071	0,5
März	34.678,9	34.809,6	39.829	0,1	130.667	0,4
April	34.684,5	34.863,3	53.719	0,2	178.764	0,5
Mai	34.728,2	34.887,7	24.398	0,1	159.541	0,5
Juni	34.709,1	34.836,7	- 51.000	- 0,1	127.644	0,4
Juli	34.584,2	34.725,4	- 111.300	- 0,3	141.188	0,4
August	34.803,7	34.921,8	196.400	0,6	118.101	0,3
September	35.088,9					
Oktober	35.116,7					
November	35.125,9					
Dezember	34.915,4					
Jan./August	34.667,4	34.821,0	-	-	153.650	0,4

1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: die letzten sechs Monate vorläufig, teils revidierte Daten der Bundesagentur für Arbeit



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern¹

	Veränderung zum					Monatsdurchschnitt	
	August 2024	Vormonat		Vorjahresmonat		Januar bis August 2024	Veränd. zum Vorjahr
	in 1.000	absolut	%	absolut	%	in 1.000	%
Bayern	5.932,4	- 8.100	-0,1	27.328	0,5	5.944,3	0,7
Baden-Württemberg	4.908,1	- 2.900	-0,1	16.217	0,3	4.922,3	0,4
Bremen	348,5	3.600	1,0	1.782	0,5	345,8	0,0
Hamburg	1.076,3	9.100	0,9	5.975	0,6	1.072,7	1,1
Hessen	2.768,7	16.600	0,6	23.934	0,9	2.757,9	0,8
Niedersachsen	3.176,5	45.800	1,5	16.793	0,5	3.145,9	0,6
Nordrhein-Westfalen	7.384,9	80.000	1,1	38.316	0,5	7.332,9	0,6
Rheinland-Pfalz	1.493,2	14.800	1,0	3.779	0,3	1.486,0	0,2
Saarland	391,9	3.100	0,8	- 1.489	-0,4	391,3	-0,3
Schleswig-Holstein	1.063,4	7.900	0,7	4.306	0,4	1.056,2	0,7
Berlin	1.679,6	1.400	0,1	2.663	0,2	1.682,8	0,6
Brandenburg	880,6	500	0,1	- 3.006	-0,3	880,4	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	575,7	900	0,2	- 5.883	-1,0	573,8	-0,7
Sachsen	1.648,7	12.900	0,8	1.071	0,1	1.639,5	-0,1
Sachsen-Anhalt	798,3	6.300	0,8	- 5.221	-0,6	795,5	-0,4
Thüringen	795,4	6.000	0,8	- 6.085	-0,8	792,1	-0,9
Alte Länder	28.544,1	169.400	0,6	137.141	0,5	28.455,4	0,6
Neue Länder	6.378,4	28.100	0,4	- 16.361	-0,3	6.364,2	-0,1
Deutschland	34.921,8	196.400	0,6	118.101	0,3	34.821,0	0,4

1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: die letzten sechs Monate vorläufig, Daten der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit im Ländervergleich

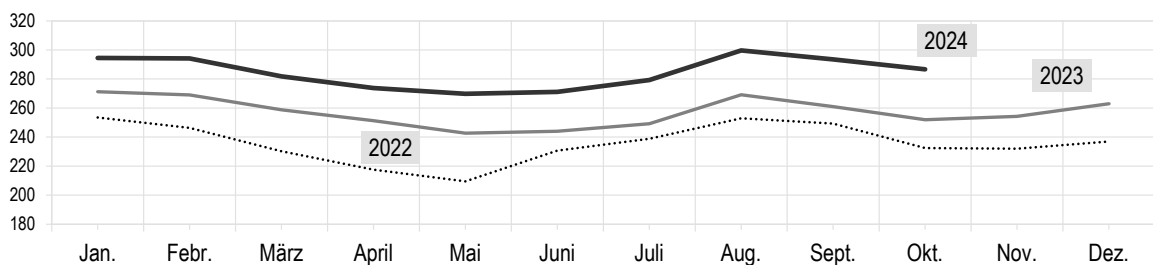
	Arbeitslose		Arbeitslosenquoten	
	Oktober 2024	Veränderung gegenüber Oktober 2023	bezogen auf die abhängigen ¹ zivilen Erwerbspersonen	bezogen auf alle ² zivilen Erwerbspersonen
	Anzahl		%	
Bayern	286.626	34.759	4,0	3,7
Baden-Württemberg	272.983	24.441	4,6	4,3
Rheinland-Pfalz	119.996	8.900	5,7	5,3
Hessen	195.185	11.638	6,0	5,5
Schleswig-Holstein	91.294	5.303	6,2	5,6
Niedersachsen	261.408	11.714	6,3	5,8
Brandenburg	81.824	4.309	6,6	6,0
Thüringen	67.073	2.816	6,6	6,1
Sachsen	139.600	9.049	7,1	6,5
Saarland	37.570	1.908	7,6	7,1
Sachsen-Anhalt	83.596	3.343	8,0	7,5
Nordrhein-Westfalen	753.103	40.570	8,1	7,5
Mecklenburg-Vorpommern	62.096	1.573	8,2	7,6
Hamburg	89.479	6.694	8,9	8,0
Berlin	207.245	14.474	11,1	9,8
Bremen	41.451	1.922	12,0	11,1
Alte Länder	2.149.095	147.849	6,1	5,6
Neue Länder	641.434	35.564	8,1	7,4
Deutschland	2.790.529	183.413	6,5	6,0

1 | Abhängige zivile Erwerbspersonen: sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose

2 | Alle zivilen Erwerbspersonen: Abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der Arbeitslosenzahl in Bayern in Tsd.



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Aktuelle Arbeitslosigkeit nach qualitativen Merkmalen

	Arbeitslose							Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen		
	Oktober 2024	Veränderungen zum				Monatsdurchschnitt		Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
		Vormonat		Vorjahresmonat		Januar bis Oktober 2024	Veränd. z. Vorjahr			
	Anzahl	absolut	%	absolut	%	Anzahl	%	in %		
Bayern	286.626	- 6.867	- 2,3	34.759	13,8	284.414	10,8	3,7	3,8	3,3
Frauen	133.114	- 4.459	- 3,2	13.874	11,6	129.144	8,9	3,7	3,8	3,3
Männer	153.512	- 2.408	- 1,5	20.885	15,7	155.270	12,4	3,7	3,8	3,3
Ausländer	112.847	- 3.023	- 2,6	13.786	13,9	111.346	12,6	8,7	8,9	8,1
Jugendliche ¹	27.144	- 3.413	- 11,2	4.463	19,7	26.540	14,2	3,3	3,7	2,7
Alte Länder	2.149.095	- 15.233	- 0,7	147.849	7,4	2.141.972	7,2	5,6	5,7	5,3
Neue Länder	641.434	- 599	- 0,1	35.564	5,9	644.498	5,9	7,4	7,4	7,1
Deutschland	2.790.529	- 15.832	- 0,6	183.413	7,0	2.786.469	6,9	6,0	6,0	5,7

1 | Unter 25 Jahre

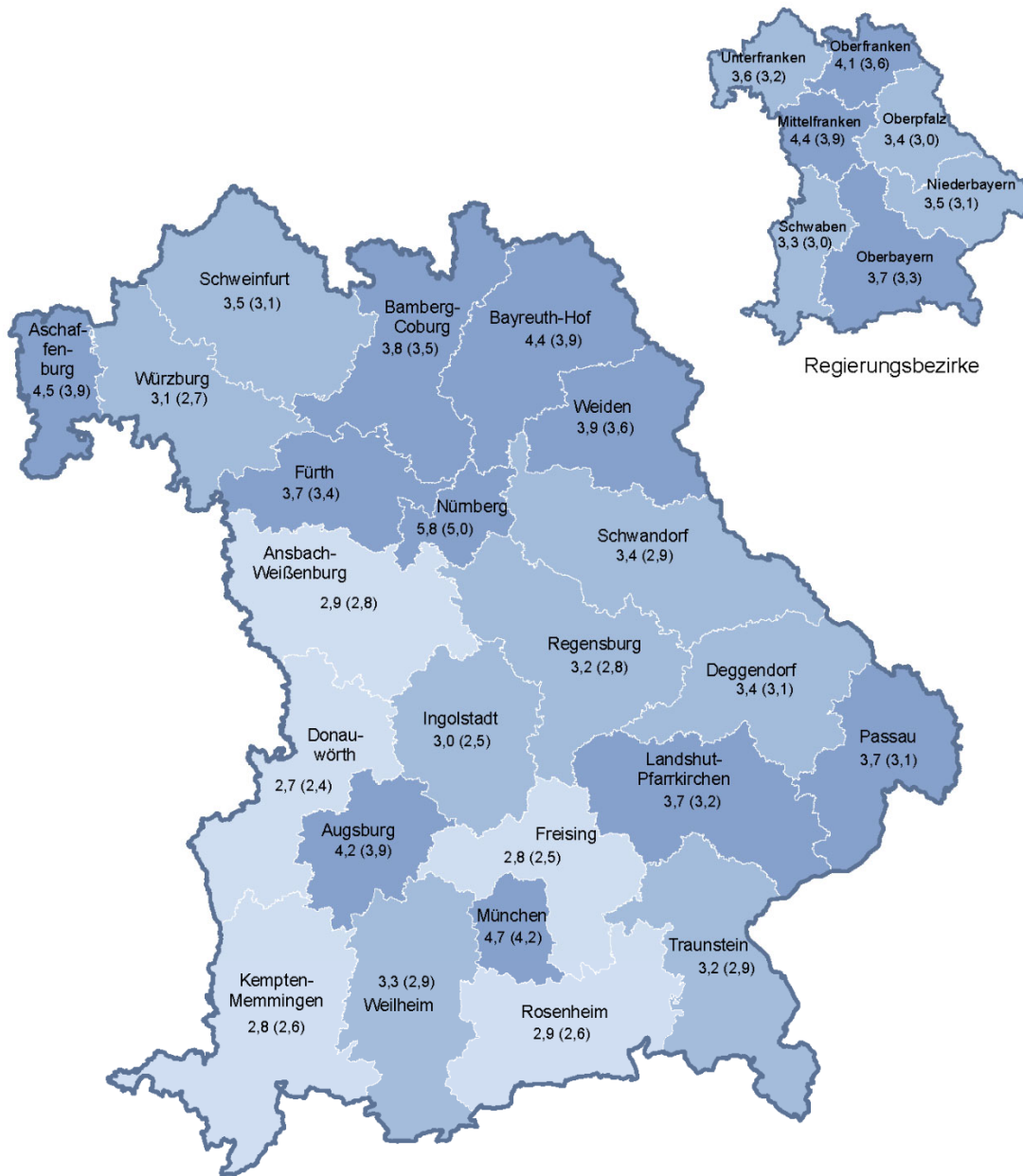
Datenquelle: Regionaldirektion Bayern, Bundesagentur für Arbeit

Offene Stellen und Kurzarbeiter

	offene Stellen				Kurzarbeiter			
	Oktober 2024	Veränderung zum			April 2024	Veränderung zum		
		Vormonat	Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahresmonat	
	in %	absolut	in %	in %	absolut	in %		
Bayern	127.183	- 2,9	- 21.258	- 14,3	35.683	- 48,2	7.826	28,1
Alte Länder	557.161	- 1,1	- 51.467	- 8,5	190.188	- 38,8	65.800	52,9
Neue Länder	130.659	- 0,9	- 8.225	- 5,9	33.655	- 50,3	11.951	55,1
Deutschland	688.742	- 1,0	- 59.923	- 8,0	223.843	- 40,9	77.751	53,2

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit in den bayerischen Agenturbezirken im Oktober 2024



Arbeitslosenquote
Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen

 2,7 bis unter 3,0	Bayern	3,7
 3,0 bis unter 3,7	Alte Länder	5,6
 3,7 bis 5,8	Neue Länder	7,4
	Deutschland	6,0

Vorjahreswerte in Klammern

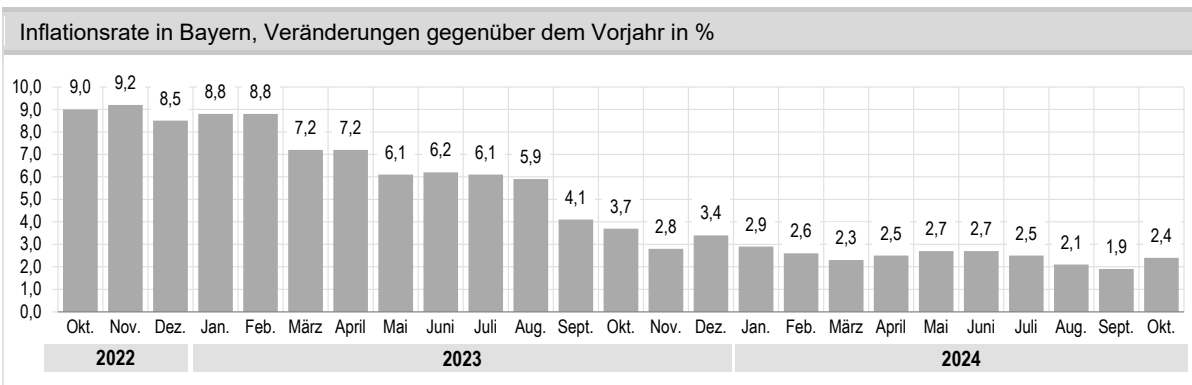
Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie | Stand der Grenzen der Agenturbezirke: 01.01.2013
 Kartenentwurf: StMWi, Referat Wirtschaftspolitische Fragen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Wirtschaftsstatistik
 Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Verbraucherpreise (Inflationsrate)

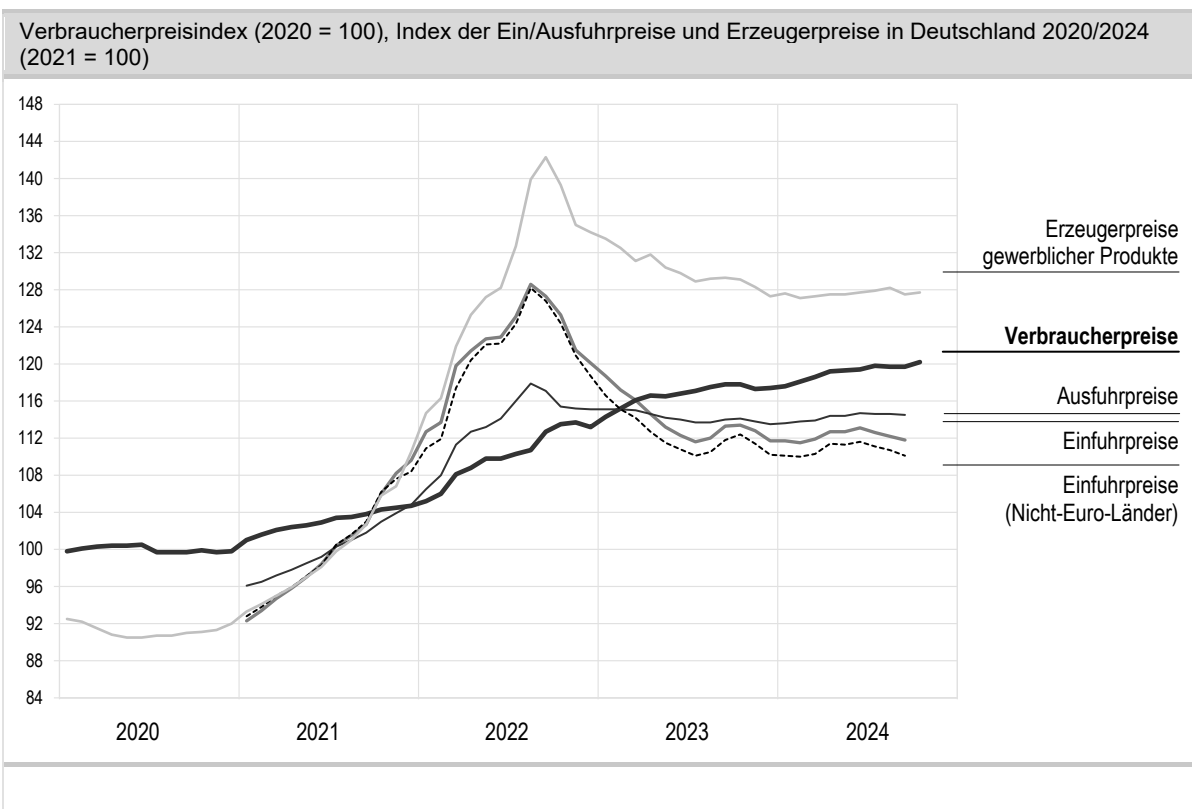
Veränderung zum Vorjahr in Prozent

	2023	2024					
	Jahr	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
Bayern	5,9	2,7	2,7	2,5	2,1	1,9	2,4
Deutschland	5,9	2,4	2,2	2,3	1,9	1,6	2,0

Datenquelle: LfStat, Destatis



Datenquelle: LfStat



Datenquelle: Destatis

HERAUSGEBER



INHALT

BILDNACHWEIS

DRUCK

STAND

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München
Postanschrift 80525 München
Tel. 089 2162-0 | Fax 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de
www.stmwi.bayern.de (Kosten abhängig vom Netzbetreiber)

StMWi – Referat 23 Wirtschaftsstatistik

©Shai_Hadul/Shutterstock.com

Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier

22.11.2024



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de